

„Bitte, nicht innehalten!“

Fördervereinschef Rohrwacher bittet um weitere Spenden / Stiftungsbriefe für Denkmal übergeben

VON MATHIAS ORBECK

Die ganze Familie schwärmt fürs Denkmal. „Wir sind doch Leipziger, deshalb helfen wir gern“, sagt Nadine Fechner von der Systemhaus F & E Soft, die mit Ehemann Ulrich 2583,49 Euro gestiftet hat. Opa Jürgen ist ohnehin als einer der Ersten im Förderverein Völkerschlachtdenkmal engagiert und hat die ganze Familie „angesteckt“. Das hört Vereinschef Klaus-Michael Rohrwacher gern, der gestern gemeinsam mit Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD) Stifterbriefe überreichte. Es ist die mittlerweile siebente Übergabe an Spender, die sich für die anstehende Sanierung des Wasserbeckens engagieren. Ihre Namen wurden inzwischen auf Tafeln an der Haupttreppe verewigt, die gestern ebenfalls enthüllt wurde.

„Seit August 2012 haben wir etwa 550 000 Euro für das Wasserbecken gesammelt. Das ist bereits mehr als die Hälfte der Summe, die wir beisteuern wollen“, so Rohrwacher. Doch noch sei nicht alles erreicht. Deshalb: „Bitte, nicht innehalten“, wirbt er um weitere Hilfe.

Für die anstehenden Arbeiten an den Außenanlagen werden innerhalb der nächsten vier Jahre etwa 4,8 Millionen Euro benötigt. 1,94 Millionen Euro will

die Stadt beisteuern. „Wir haben unseren Anteil in der langfristigen Haushaltsplanung berücksichtigt“, sagt der Oberbürgermeister. „Ich hoffe sehr, dass der

Stadtrat unserem Vorschlag folgen wird.“ Der Zuschuss des Freistaates sei allerdings noch „nicht im Sack“. Das liege aber auch an den komplizierten Förderbestimmungen, in die das Denkmal nicht so recht hineinpasste.

Was steht nach der Sanierung des Denkmalkörpers noch an? So muss der Eingangsbereich mit den kaputten Treppen erneuert werden. Derzeit wird eine der beiden Pylonen saniert, die andere soll im nächsten Jahr folgen. Anschließend wird das brüchige Becken repariert, das Wasser verliert und dringend befestigt werden muss. „Danach wollen wir die große, respektable Parkanlage des Denkmals wiederherstellen“, kündigt Volker Rodekamp, der Direktor des Stadtgeschichtlichen Museums an, in dessen Regie das Denkmal gehört. Da werden zusätzliche Bäume gepflanzt, der historische Baumschnitt hergestellt, die Wege und Zufahrten erneuert ...

Bislang haben sich die Anstrengungen gelohnt: „Der Zuspruch ist groß. Es ist ermutigend, dass deutlich mehr Besucher kommen als wir erwartet haben“, sagt Rodekamp.



Ganz in Familie fürs Denkmal: Jürgen Fechner mit Frau Renate sowie Schwiegertochter Nadine mit den Söhnen Quentin und Ferris (rechts).

Foto: Christian Nitsche